

letztere von *P. boryi* Brull. und *P. naxiana* Reitt. gebildet. Für die erste Gruppe ist ein durchschnittlich größerer, meist dunkler, zu schwarz neigender Körper, zwischen den großen weißen Schuppenmakeln kahle Flügeldecken, weniger spitz vortretende Clypeus-Vorderecken des M und schlanker oberer Enddorn der Hintertibien beim W kennzeichnend. Hingegen zeichnet sich die zweite Gruppe durch einen durchschnittlich kleineren und meist hellen, zu rotbraun neigenden Körper, zwischen den oft weniger entwickelten unregelmäßigen hellen Makeln bestäubte Flügeldecken, spitzer vortretenden Clypeus-Vorderecken beim M und breiteren oberen Enddorn der Hintertibien beim W aus. *P. fullo* L. besitzt ein fein und dicht mäusegrau behaartes Abdomen. Dieselbe Eigenschaft finden wir bei *P. boryi* Brull., hingegen wird diese Behaarung bei der östlicheren *P. naxiana* Reitt. ebenso wie bei der *P. olivieri* Lap. schuppchenartig und weiß.

Ich halte es nicht für unwahrscheinlich, daß alle 3 Polyphylla-"Arten" in der Tat nur recht gut ausgesprochene Rassen einer einzigen Art bilden. In diesem Fall müssen in den Grenzgebieten zwischen ihren Arealen Übergangsformen vorkommen. Allerdings sind mit solche noch nicht untergekommen, doch konnte ich aus den fraglichen Gebieten noch kein Material untersuchen.

Beobachtungen von Beeinflussung der Metamorphosen bei *Van. urticae* L. durch U - V - Licht

von Hans Krunert, Wien.

14. August, 1953 cca 16 Uhr:

Zufällige Beobachtung der Eiablage eines *Van. urticae*-Weibchens am Donaukanal zwischen der Jubiläumsbrücke und dem Föblingersteg an großer Brennessel. 3 Gelege eingetragen zu je 36 - 28 - 22 Ovarien.

Beschluß: Gelege 28 u. 22 Ov. mit U-V-Licht zu bestrahlen und zwar täglich durch 4 Minuten um 23 Uhr bis zum Schlüpfen der Imagos.

Das Gelege zu 36 Eiern wird zur Kontrolle unbestrahlt gelassen.

Versuchs-Anordnung

Aufstellungsort: ein völlig dunkler Raum mit konstant 25° Cels. Temperatur.

Zuchtbehälter: Drahtgazezylinder, um jedes Wegfiltern der U-V-Strahlen durch Glas auszuschalten.

Futterpflanze: täglich vom Eiablageort abends geholt und ohne Einwässerung gereicht. Das Schlüpfen der Eigelege erfolgte am 22. 8. 53 fast gleichzeitig.

Eindruck: Keine merkbare Beeinflussung durch Bestrahlung.

Vom 2.-4. Sept. waren von den 36 bestrahlten Raupen, 33 verpuppt; 3 hatten die Larvenhaut bloß bis zur Hälfte abstreifen können, wohl eine Folge der Störung durch Artgenossen auf der Wanderung nach passenden Verwandlungsplätzen. Zu dieser Zeit machten die einer Bestrahlung unterworfenen Raupen eben ihre 5te (!) Häutung durch, bei sehr zurückgebliebener Körperverfassung, wie überhaupt die ganze Zeit über, die Fraßlust reduziert erschien.

Die Häutung erfolgte auch nicht wie sonst bei Vanessen usuell, gemeinschaftlich, sondern zeitlich stark auseinanderliegend

Ebenso verlor sich die sonst zu beobachtende Geselligkeit, die erst kurz vor der Verpuppung aufgegeben wird, diesfalls schon nach der 2ten Häutung und machte die betont verstreute Lebensweise einen eigenartigen Eindruck.

Die Raupen schienen durch die Anstrahlung (Dauer?) sehr belästigt. Es setzte regelmäßig ein hastiges Umherlaufen ein, das fast eine halbe Stunde

anhielt. Nur 11 Raupen brachten es bis zur Verpuppung, die 8 verkrüppelte, kleine Falter ergaben.

Alle übrigen Raupen erlagen im Verlauf der Außenentwicklung, einer eigentümlichen Körperschrumpfung, ohne irgendwelche Nebenerscheinungen. Ich will nun heuer versuchen, durch entsprechende Abstimmung der Expositionszeit, die Mortalität auszuschalten; vielleicht die Bestrahlung bloß auf einzelne Stände anwenden, um eventuelle Endresultate am Imago feststellen zu können. Zweck dieser Versuche, die vielleicht bei manchen als "biologische Spielereien" Ablehnung finden dürften, ist, von anderer Seite her, Probleme der Umweltseinflüsse, als Mitgestalter der Lebensformen anzugehen oder irgendwie daraus anderen Nutzen zu ziehen (Schädlingsbekämpfung?). In diesem Sinne, würde ich jede Mitarbeit, Unterstützung, Beobachtung und Anregung aus den Leserkreisen, wärmstens begrüßen, die allerdings nur bei allergrößter Verlässlichkeit Wert bekämen.

Interessant wären auch Mitteilungen von jenen Herren, die mit U-V-Licht, Lichtfang betreiben, über Potenz und Lebensfähigkeit bei eventueller Nachkommenschaft der auf solche Art erbeuteten Tiere.

Meine Anschrift:

Hans Krunert, Wien XIX., Heiligenstädterstr. 82,
33 Stiege, Tür 1

Einiges über die Zucht von *Sarrothripus revayana* Sc. mit ihren Formen
und *Sarr. degenerana* Hb.

v. Heinrich Neustetter Offenhausen O. Ö.

Seit einigen Jahren befaße ich mich mit der Zucht dieser beiden Arten. Ungefähr acht Tage nach vollständiger Belaubung der Eiche, sind die Raupen von *revayana* zu klopfen, Um diese Zeit sind die Raupen 12 - 20 mm groß, saftgrün, schlank und mit einzelnen langen, lichten Haaren bekleidet. Der Kopf ist ebenfalls grün, leicht gelblich getönt. Eine gelbliche Seitenlinie ist nur schwach erkennbar. Die Raupenwachsen sehr schnell und sind meist Ende Mai verpuppt. Die Verpuppung erfolgt in einem weißen kahnförmigen Gespinst, welches an der Blattmitte ober-, oder unterseits angelegt wird. Schon nach 14 Tagen schlüpfen die Falter. Die große Variabilität von *revayana*, veranlaßt mich immer diese Art zu ziehen, besonders deshalb, weil man von den seltenen Formen *ilicana* F. (*punctana* Hb.) *ramosana* Hb. und *russiana* Dup., öfter nur 1 bis 2 Stücke, manchmal auch nicht 1 Stück bekommt. Dagegen sind die übrigen Formen *fuscilana* Schmid, *dilutana* Hb., und *glaucana* Lampa, gewöhnlich in gleicher Anzahl vertreten. Letztere 3 Formen und die Hauptart gehen oft ineinander über, so daß eine genaue Trennung derselben nicht immer möglich ist. Die Hauptart *revayana* ist die einfarbigste dunkle schwarzgraue Form mit nur ganz schwacher Zeichnung. Dieser am nächsten steht *fuscilana* welche sich von *revayana* durch einen mehr oder weniger deutlichen rostfarbenen Mittelfleck und schwarzen, feinen kurzen Wurzelstreif unterscheidet, welcher auch fehlen kann. *Diludana* ist etwas lichter grau mit einem bräunlichen Mittelfleck. *Glaucana* unterscheidet sich durch einen größeren schwarzen dreieckigen Fleck in der Mitte der Vorderflügel welcher am Vorderrand beginnt und bis in die Mittelzelle zieht. Die seltene Form *ilicana* ist auffallend hellgrau mit 2 - 3 schwarzen Mittelpunkten und 2 solchen am Außenrand, innerhalb der hellen grauen Well

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [1_7_1954](#)

Autor(en)/Author(s): Krunert Hans

Artikel/Article: [Beobachtungen von Beeinflußung der Metamorphosen bei *Van. urticae* L. durch U-V Licht. 72-73](#)